Franz Xaver Seidl

Gülbahar

(1872)

I.

1 Bülbül's frohe Lieder tönen
 Süsser West auf Rosen haucht,
 Und der Mond mit hellem Scheine
 In die blauen Wellen taucht.

5 Durch die Nacht ein leises Seufzen,
 Das von fern mich stille grüsst,
 Ist mir's doch, als ob ich immer
 Meinen Namen hören müsst'.

10 Neigt euch nieder, Palmenzweige,
 Meine Lust ist gar zu gross,
 Ja, er naht — dem Einzig-Einen
 Sink' ich selig in den Schooss.

II.

15 Du bist das Meer, o wär' ich der Schwan,
 Der schaukelnd darüber schwebte;
 Du bist die Blume, o wär' ich der Thau,
 Der still am Herzen dir bebt.

20 Du bist der Held, o wär' ich der Ruhm,
 Dir deinen Namen zu schmücken,
 O wärst du in dieser Stunde bei mir,
 Wie wollt' ich an's Herz dich drücken!

Textnachweise:

- A *Dichtungen vom Morgenlande. Nach einem Original-Manuscripte bearbeitet von Fr. Xav. Seidl*, Regensburg o. J. [1872], S. 24 f.
- B Franz Xaver Seidl, *Neue Gedichte*, Regensburg 1881, S. 79. —
Nur der zweite Abschnitt: dort als Nr. 3 in den Zyklus »Aus dem Alkoran der Liebe« eingeordnet.